

NWZ 02.07.19

# Maria aus dem Irak zieht es jetzt weiter

**FLÜCHTLING** 19-Jährige beendet ihre Ausbildung zur Bäckereifachverkäuferin mit Erfolg

Bäckermeister Klaus Wieting würde Maria jedem Kollegen weiterempfehlen. Doch die junge Frau hat ehrgeizige Pläne.

VON HENNING BIELEFELD

**RODENKIRCHEN** – Maria Albirads Hobby ist Zeichnen, nur mit Porträts tut sich die 19-jährige gebürtige Irakerin noch schwer. Backen dagegen gehört nicht zu ihren Leidenschaften; dabei hat sie gerade eine Ausbildung in der Bäckerei Wieting mit großem Erfolg absolviert – im Praxisteil war so sogar die Beste.

## Mehr Vielfalt beim Brot

Maria Albirad blickt zufrieden auf die drei Jahre im Verkaufsraum der Rodenkircher Bäckerei zurück. Sie hat viel gelernt. „Im Irak gibt es nur eine Sorte Brot und eine Sorte Brötchen, hier ist das Angebot viel größer“, sagt sie. Diese Vielfalt hat sie sich in ihrer dreijährigen Ausbildung angeeignet.

Vor allem aber hat sie ihr Deutsch deutlich verbessert. „Das tägliche Gespräch mit den Kunden bringt mehr als ein Deutschkurs“, sagt Bäckermeister Klaus Wieting. Der 53-Jährige hatte sich vor drei Jahren entschieden, Maria als Auszubildende anzunehmen – und diese Entscheidung keinen Tag bereut.

Maria Albirad wurde im Spätsommer 1999 in Bagdad geboren. Nach dem Sturz des Diktators Saddam Hussein 2003 bekam die Familie Schwierigkeiten, 2005 floh sie nach Syrien, 2008 kehrte sie



Eine Torte und Berliner für eine Babyparty: Das war das Thema für die praktische Prüfung von Maria Albirad (3. von links). Mit ihr freuen sich Brigitte Böse von der Kreishandwerkerschaft sowie Klaus und Kerstin Wieting (von links). BILD: HENNING BIELEFELD

zurück. Doch das Leben wurde nicht dauerhaft besser, und deshalb flohen die Albirads 2012 erneut. Über die Türkei und Bulgarien kamen sie nach Deutschland. Brake wurde ihre neue Heimat.

Einen Sprachkursus hat Maria Albirad nie bekommen, wie sie sagt. Stattdessen kam sie in die Metallklasse der Berufsbildenden Schulen in Brake. Doch Metallbearbeitung war nicht ihr Ding.

Deshalb wechselte sie für ein Praktikum in die Kantine des Kreishauses, wo es ihr gut gefiel – und sie fiel auch ihren Kolleginnen positiv auf. Als Maria ihrer damaligen Chefin sagte, dass sie gerne Verkäuferin werden würde, stellte die

den Kontakt zu Klaus Wieting her, der die Kantine mit Backwaren beliefert. Der lud Maria zu einem Schnupperpraktikum ein – und bald einigten sich beide auf einen Ausbildungsvertrag.

Dabei half Udo Wittpeerd vom Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur in Nordenham. Klaus Wieting ist heute noch ganz begeistert davon: Selten konnte er einen Ausbildungsvertrag so unproblematisch abschließen. Dazu floss in den ersten sechs Monaten eine Förderung von insgesamt 3000 Euro.

Auch die Ausbildung verlief unproblematisch: Maria verstand sich gut mit den Kollegen, lernte, dass die Deut-

schen – anders als die Araber – langsam sprechen und fand Gefallen am Kranzkuchen und am Marzipan. Beides kannte sie zu Hause nicht.

Kerstin Wieting freute sich, dass aus dem ruhigen Mädchen eine selbstbewusste junge Frau wurde, die viel Eigenverantwortung übernahm.

## Apothek statt Bäckerei

Am Sonnabend, 6. Juli, verabschiedet sich Maria von ihrem Ausbildungsplatz. An diesem Tag geht die komplette Bäckerei für drei Wochen in die Betriebsferien.

Klaus Wieting würde Maria jedem Kollegen weiterempfehlen, doch die ehrgeizige

junge Muslimin hat etwas anderes mit ihrem Leben vor: Sie will ab September an der Volkshochschule Oldenburg den erweiterten Realschulabschluss nachholen und dann eine zweite Lehre starten – zur Pharmazeutisch-Technischen Angestellten (PTA).

„Meine Tante ist Apothekerin im Irak und mehrere Verwandte sind PTA“, sagt Maria Albirad, warum sie ihre Zukunft in einer Apotheke sieht. In einem Dorf oder einer Kleinstadt sieht sie ihre Zukunft jedenfalls nicht. Es zieht sie nach Hamburg oder Berlin. Denn Maria Albirad ist im Irak nicht irgendwo aufgewachsen, sondern in Bagdad, der Hauptstadt. Das prägt.